

Berufsbegleitende Ausbildung
Zur/zum Deeskalationstrainer/in Gewalt und Rassismus

Aufgabe der Gewalt Akademie Villigst ist es, sich mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu verständigen, um möglichst mit allen Sinnen zu begreifen, zu erfahren und zu verstehen, was Sinn macht, Wert hat, als Regel taugt und deshalb für alle gelten soll und kann.

Dabei geht es darum, Methodenrepertoires, Thematisierungswege und konstruktive Konfliktlösungen zu entwickeln, zu erproben und zu realisieren, damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene selber herausfinden können, was gut oder schlecht für sie ist und damit sie auf Gewalt und Rassismus als scheinbare Lösungsmittel nicht zurückgreifen müssen.

Ziel ist es, im Respekt vor dem Gewaltmonopol des Staates Wege der aktiven Gewaltlosigkeit zu entwickeln, zu beschreiten und zu verstetigen, auf jede Rechtfertigung von Gewalt und Rassismus zu verzichten und den Transfer in die Alltagswelt zu realisieren.

Die Mitglieder und Trainer/innen der Gewalt Akademie Villigst haben sich dazu verpflichtet, aktive Gewaltlosigkeit als handlungsleitendes Prinzip in ihrem eigenen Alltag und in ihrer beruflichen Praxis andauernd zu reflektieren und zu praktizieren.

Die Gewalt Akademie Villigst führt seit 1998 einjährige, berufsbegleitende Ausbildungsgänge für Deeskalationstrainer/innen durch. Angesichts der steigenden Nachfrage nach qualifizierten Trainer/innen bieten wir auch im Jahr 2009 unsere Ausbildung zur/zum Deeskalationstrainer/in Gewalt und Rassismus in Kooperation mit WeTeK Berlin gGmbH erstmals in Berlin an.

Start: Die Ausbildung startet 2009 am 03. / 04. April mit dem ersten Ausbildungsgruppentreffen.

(Das Lehrtraining vom 30./31. Januar wird angerechnet)

Die **formlose Bewerbung** sollte folgende Daten enthalten: Name, Kontaktadresse, Email-Adresse, der Grund Ihrer Bewerbung, Alter, Ausbildung und berufliche Laufbahn. Diese Bewerbung gilt noch nicht als verbindlich.

Eine **verbindliche Anmeldung** wird nach dem ersten Termin (spätestens zum 09. April) fällig.

Von unserer Seite behalten wir uns den ersten Termin für die Abschätzung der Eignung des Teilnehmers für die anschließende Ausbildung vor. Langjährige Erfahrung hat uns zu der Haltung geführt, Interessenten mit ungünstigen Voraussetzungen vor Selbstüberforderung zu bewahren. Bei Interesse geben wir gerne eine Rückmeldung, wo wir in diesen Fällen einen individuellen Förderbedarf sehen, der auf die Thematik der Gewaltprävention vorbereitet.

Erwartungen: Wir erwarten von den Teilnehmer/innen eine engagierte, mehrjährige

berufliche oder berufsadäquate Praxis in der Arbeit mit dem für die eigene Trainertätigkeit anvisierten Publikum. Insbesondere erwarten wir Erfahrungen in der Vermittlung von Menschenrechtsthemen.

Wir bieten eine erfahrungs- und praxisorientierte, ausbaufähige Ausbildung mit langfristiger Perspektive, solide Praxiserfahrungen mit kollegialen Reibungsprozessen und ein an den Fähigkeiten und Eigenarten der Teilnehmer/innen orientiertes Ausbildungsprogramm mit folgenden Schwerpunkten:

- Auseinandersetzung mit eigenen gewalthaltigen Anteilen
- Erarbeitung von Grundwissen und Einschätzung eigener pädagogischer „Reichweiten“
- Ausbildungs-, Übungs- und Trainingsphasen mit mind. 6 eineinhalbtägigen Ausbildungsgruppentreffen (und autodidaktisch orientierten Lernprozessen in Regie der jeweiligen Gruppe)
- Beratung und Reflexion zur Entwicklung eines eigenen, soliden Methoden- und Praxisrepertoires und zur Erprobung und Realisierung eines eigenen, authentischen Trainingsprogramms.
- Freiräume für Autodidakten und kollegiale Beratung zur Entwicklung einer eigenen (konfrontativer Kritik standhaltenden) Trainingskonzeption und -praxis.
- Beratung und Begleitung auf dem Weg in die eigene Trainingsarbeit.
- Vermittlung von Projekt- und Seminarpartner/innen aus den Bereichen Schule, präventiver Polizei- und Justizarbeit, Jugendhilfe und Bildungsarbeit

Zeitaufwand: Als Ausbildungszeit sollte neben der Teilnahme an zwei Lehrtrainings und zwei Fremdtrainings die Teilnahme an mindestens sechs von sieben Ausbildungsgruppentreffen à 1,5 Tage (16 UE) eingeplant werden. Dazu sollte man Zeit für eigenständiges Literaturstudium rechnen, sowie die Vorbereitung eigener Beiträge für ca 2-3 der Ausbildungstermine in Partnerarbeit oder Kleingruppen. Hinzu kommt ein eigenständig durchzuführendes Training für die Zertifizierung.

Kosten: Für die Ausbildung fallen 990,-€ Kosten für Seminare an. Beratung durch Moderator/innen der Gewalt Akademie, Kopien, Rundschreiben und Unterrichtsmaterialien in der Seminarzeit sind darin enthalten. Die Aufnahmegebühr von 75 € für die Gewaltakademie Villigst ist ebenfalls enthalten. Fahrkosten und Unterkunft sind extra zu kalkulieren. Akzeptable Übernachtungen in Berlin sind erfahrungsgemäß ab 25 € möglich.

Die erste Rate von 50.- € ist vor Beginn der Ausbildung, spätestens zum 20.03.2009, zu entrichten.

Die weiteren Ausbildungsgebühren sind in drei Raten zu folgenden Terminen zu entrichten:

30. April 2009:	330,-€
15. August 2009:	330,-€
30. November 2009:	280,-€

Die Ausbildung schließt ab mit einer eigenen reflektierten Konzeption, einem kollegial begleiteten "Muster-Training" und einem entsprechenden Zertifikat mit einer Referenz der Gewalt Akademie Villigst und des Amtes für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen im Rahmen eines Dinners für Trainer/innen im März 2010 in Haus Villigst bzw in Berlin.

Struktur der Ausbildung

1. Ausbildungs-, Übungs- und Trainingsphase mit mindestens sechs von sieben eineinhalbtägigen regionalen Gruppentreffen (und autodidaktisch orientierten Lernprozessen in Regie der jeweiligen Ausbildungsgruppe)
2. Eigene Studientage, kollegiale Beratung, Entwicklung und Reflexion einer eigenen Trainingskonzeption
3. Entwicklung und Realisierung eigener Deeskalationstrainings zu den Themenfeldern Gewalt, Rassismus, konstruktive Konfliktbearbeitung
4. Teilnahme an vier (zweitägigen) Lehrtrainings (verpflichtend: 4 Bescheinigungen):
 - zwei zweitägige öffentliche Trainings mit Lehrtrainer/innen der Gewalt Akademie Villigst
 - zwei weitere themenbezogene Trainings bei jeweils unterschiedlichen Partner-Trainingsinitiativen der Gewalt Akademie Villigst zur Horizonterweiterung
5. Realisierung eines eigenen ca. zweitägigen Trainings mit dokumentierter kollegialer Begleitung, Reflexion und Auswertung durch zwei Mentor/innen der Gewalt Akademie Villigst. Darüber hinaus geben wir die Empfehlung: Teilnahme als (aktive/r) Mentor/in an zwei Trainings anderer Ausbildungsteilnehmender, Moderator/innen oder Lehrtrainer/innen (Huckepackverfahren).
6. Entwicklung und schriftliche Fixierung einer eigenen, mindestens zweitägigen Trainingskonzeption in den Themenfeldern Gewalt, Rassismus, konstruktive Konfliktbearbeitung
7. Dinner für Trainer/innen
Reflexion der Ausbildung, Zertifizierung und Einführung der neuen Teilnehmer/innen in das nächste Ausbildungsvorhaben (s.o.)
8. Entwicklung und schriftliche Fixierung der eigenen Vorstellung (Selbstdarstellung) im Verzeichnis und auf der Homepage der Trainer/innen der Gewalt Akademie Villigst (optional): www.gewaltakademie.de.

Anmerkung:

1. Mentor/innen sind Teilnehmende (TN) der Ausbildung, die das Training eines/r anderen TN kollegial, konstruktiv und kritisch begleiten
2. Moderator/innen sind Mitglieder eines regionalen Ausbildungsteams und begleiten ständig eine regionale Ausbildungsgruppe
3. Lehrtrainer/innen sind von der Gewalt Akademie Villigst zertifiziert und beauftragt, regionale Ausbildungsgruppen der Gewalt Akademie Villigst zu entwickeln, zu organisieren und auszubilden.
